

Reduktion ist nicht Provokation

Ausstellung zur Italienischen Woche in Gilching ohne italienische Beteiligung

VON ASTRID AMELUNGSE-KURTH

Gilching – Es ist Sommer, es ist WM, es ist italienische Woche, es ist 20 Jahre Cecina-Verein und alles fällt irgendwie ins Wasser. Zumindest in Gilching. Erst sagt die Cello Mafia ab, das Kleinkunstevent zum Jubiläum, dann ruft in letzter Minute der italienische Künstler an, der eingeladen war und säuselt ins Telefon „Massimo kann nicht kommen!“ und schließlich gießt es auch noch in Strömen. Aber Jakob Promali, Vorsitzender der Italophilen in Gilching bleibt guter Laune und gießt sich ein Glas Rotwein ein: „Mei, des san halt die Italiener.“ Er nimmt einen kräftigen Schluck, schreitet zur kurzen Begrüßungsrede und erklärt den Vernissage-Gästen, dass man es anlässlich der 20-jährigen Partnerschaft besonders gut machen und alles anders gestalten wollte. Deswegen hatte man statt eines Malers einen Bildhauer aus Cecina eingeladen. Leider hat er abgesagt.

Auszubaden hatte es der



Improvisationstalent musste Markus Wagner beweisen, als er auf die Schnelle den ganzen Raum bestücken musste. FOTO: AJ

Bildhauer Markus Wagner aus Seeshaupt, der sich als gebürtiger Gilchinger und Künstlerkollege zusammen mit Massimo präsentieren sollte. Er war die letzten Wochen im Examensstress, weil er seine Brötchen mal als Gymnasiallehrer verdienen will, und nun musste er schnell noch ein paar Skulpturen in den Ecken seines Ateliers zusammensuchen. So sieht man jetzt zwei Werk-

gruppen, „Mantelfiguren“ und „Kruzifixe“, und ein paar einzelne Arbeiten, die weder dem einen noch dem anderen zuzuordnen sind. Die Mantelfiguren variieren immer dasselbe Thema: Eine abstrahierte minimalistisch gestaltete weich geformte menschliche Figur ohne Kopf, die von einem Mantel umhüllt zu sein scheint. Der große Kragen gibt der Figur die Aussage. Mal schmiegt er sich wie ein

zarter Insektenflügel an den Körper an, mal spreizt er sich abwehrend ab, mal erinnert er an Hörner. Je nach Material (Holz, Keramik, Metalldraht), Größe (von manns-hoch bis 30 Zentimeter) und Farbe (natur, schwarz, grün, gelb) wirkt die Figur einnehmend oder zurückhaltend, präsent oder labil.

Dann gibt es noch Kruzifixe, die der Künstler bewusst modern gestalten will. Die Jesudarstellungen sind meist sehr reduziert in ihrer Form, wirken zum Teil geradezu verstümmelt so ohne Beine, ohne Arme, ohne Unterleib, was aber nicht heißt, dass Markus Wagner provozieren will. Der Künstler sucht aber nur die totale Reduktion in der Formensprache, „sonst läuft man Gefahr, dass keiner mehr ein Kruzifix in die Wohnung hängt“.

Mantelfiguren und Kruzifixe

Die Ausstellung am Markt ist Samstag von 14 bis 22 Uhr und Sonntag von 11 bis 22 Uhr zu sehen.